Wortlaut der Anfrage:

- 1. Wie wird durch wen auf dem Rheinbacher Stadtgebiet die Einhaltung der für Deutschland gesetzlich geregelten Wasser- und Bodenbelastungsgrenzen für Nitrate überwacht?**
- 2. Wurde in den letzten Jahren ein Anstieg der Belastung auf Rheinbacher Stadtgebiet festgestellt ?**
- 3. Gibt es Erkenntnisse bei der Stadtverwaltung, dass auch in Rheinbach Gülle aus Nachbarländern importiert wird?**
- 4. Falls Ja, werden die gesetzlichen Rahmenvorgaben dabei eingehalten?**

Antwort der Verwaltung:

Zu Frage 1:

Für die Überwachung der gesetzlich geregelten **Wasser- und Bodenbelastungsgrenzen** ist der Rhein-Sieg-Kreis, Amt für technischen Umweltschutz, Grundwasser und Bodenschutz und das Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) zuständig. Nach mir vorliegender Auskunft dieser Stellen gibt es auf dem Stadtgebiet der Stadt Rheinbach neun relevante Messstellen, die durch das LANUV überwacht werden. Nach Auskunft des Rhein-Sieg-Kreises gibt es für Böden keine festgelegten Grenzwerte für Nitrate

Das **Trinkwasser** in Rheinbach wird durch das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises entsprechend der Trinkwasserverordnung überwacht. Für Trinkwasser gibt es Nitratgrenzwerte.

Die Ausbringung von Gülle etc. wird nach den Bestimmungen der Düngeverordnung in Nordrhein-Westfalen von der Landwirtschaftskammer NRW vollzogen und überwacht. Grundsätzlich darf Gülle in der Zeit vom 1.11 bis 31.1 auf Ackerland nicht ausgebracht werden. Auf Grünland vom 15.11. – 31.1.

Die Düngeverordnung wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Zu Frage 2:

Von den 9 relevanten Grundwassermessstellen nach der Wasserrahmenrichtlinie sind 7 Messstellen auf Nitrat untersucht worden. Ein Anstieg der Nitratwerte im Grundwasser ist hierbei nicht feststellbar gewesen.

Das Trinkwasser in Rheinbach enthält Nitrat in der Konzentration von ca. 20 mg/l, die deutlich unter dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung von 50 mg/l liegt. Ein Anstieg ist auch hier nicht zu verzeichnen

Zu Frage 3:

Der Stadt Rheinbach wurde Anfang 2013 gemeldet, dass Gülle aus Nachbarländern importiert worden sei. Nach entsprechender Rückfrage bei der zuständigen Landwirtschaftskammer NRW wurde geklärt, dass diese Importe legal sind.

Im Rahmen des freien Handelsverkehrs ist ein Import von Gülle aus EU-Nachbarländern grundsätzlich nicht zu beanstanden.

Auf Anfrage teile die Landwirtschaftskammer mit, dass nach der Bundesverbringungsordnung seit dem 31.03.2013 deutsche Importe in einer Datenbank gemeldet werden müssen.

Ab dem 31.03.2014 gilt für solche Importe dann auch eine Meldefrist nach der Landesverbringungsordnung. Hier müssen dann alle Wirtschaftsdüngerbewegungen in landwirtschaftlichen Betrieben, von Gewerbebetrieben auf landwirtschaftliche Betriebe etc. innerhalb des Landes NRW gemeldet werden. Dies wird von der Landwirtschaftskammer überwacht.

Zu Frage 4:

Die gesetzlichen Rahmenvorgaben wurden eingehalten.

Ergänzung:

Die Verwaltung wird im Januar zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Gülle“ in Merzbach-Neukirchen unter Beteiligung der Landwirtschaftskammer einladen.